

Fritz Müllers Kaufmannsodysee - Die Kaufmannseigenschaften

Der Industriekaufmann Fritz Müller hat in Koblenz einen Möbeleinzelhandel eröffnet. Durch seine „Schlagerpreisangebote“ (10 Sessel zum Preis von 8 Sesseln) nimmt das Geschäft rapiden Aufschwung. Er eröffnet nach und nach in den einzelnen Stadtbezirken vier Filialen, in denen er schließlich insgesamt 28 Personen beschäftigt. Daraufhin gibt ihm das Amtsgericht die Anmeldung zum Handelsregister auf und droht ihm ein Zwangsgeld an. Müller weist das Verlangen empört zurück.

- ❶ Welche Kaufmannseigenschaft besitzt Fritz Müller?
- ❷ Ist Müller eintragungspflichtig?

Müllers Konkurrent war ursprünglich der Möbeleinzelhändler Hans Schulz - in seinen Kreisen als Pleite-Schulz bekannt! Der Gewerbebetrieb von Schulz hat zwischenzeitlich jedoch keinen sichtbaren Aufschwung genommen. Schulz beschäftigt nach wie vor keinen Mitarbeiter und löst während der Geschäftszeiten Kreuzworträtsel, weil sich kaum ein Kunde in seinem Geschäft verliert. Die frühere Ausstellungsfläche ist unverändert klein geblieben ebenso wie sein Umsatz.

- ❸ Welche Kaufmannseigenschaft besitzt Hans Schulz?
- ❹ Ist Pleite-Schulz eintragungspflichtig?

Fritz Müller ist seines Einzelhandels müde und verkauft ihn. Vom Erlös erwirbt er in Neuwied ein bimshaltiges Grundstück, auf dem er eine mit modernsten Einrichtungen versehene Hinkelsteinfabrik errichtet. Er stellt 50 Mitarbeiter ein. Nunmehr stellt er einen Antrag auf Eintragung in das Handelsregister.

- ❺ Unter welcher Kaufmannseigenschaft wird das Registergericht die Eintragung vornehmen?

Bedingt durch die wirtschaftliche Rezession hat die Nachfrage nach Hinkelsteinen erheblich abgenommen. Fritz Müller verkauft deshalb seine Fabrik und sichert sich einen großen Bauernhof mit umfangreichen Obstplantagen.

- ❻ Ist Müller in seiner Eigenschaft als Landwirt bereits Kaufmann?
- ❼ Welche Kaufmannseigenschaft kann er erhalten? Wodurch?

Fritz Müller möchte seine Kapitalbasis verbreitern. Deshalb beabsichtigt er, mit seinem Sohn Hans die Landwirtschaft in Form einer OHG oder KG zu betreiben. Der Gesellschaftsvertrag ist schon von beiden abgefasst und unterzeichnet worden.

8 Ab welchem Zeitpunkt ist dies rechtlich möglich?

Da er jedes Jahr erhebliche Obstmengen erntet, gründet er eine Marmeladenfabrik zur Verarbeitung des Obstes. Bisher ist er im Handelsregister nicht eingetragen.

Eines Tages gibt er in seiner Eigenschaft als Marmeladenfabrikant gegenüber einer Bank mündlich eine Bürgschaft für seinen Bekannten Karl Galgen-Vogel ab. 6 Monate später wird Müller aus der Bürgschaft in Anspruch genommen.

9 Ist der Anspruch berechtigt oder kann er sich auf Formnichtigkeit berufen?

Zur Beschränkung seiner Haftung gründet Fritz Müller jetzt mit seinem Sohn Hans eine GmbH, die seinen Bauernhof nebst Obstplantagen bewirtschaften soll.

10 Gilt diese GmbH als Kaufmann?

Der Konkurrent des früheren Möbeleinzelhändlers Fritz Müller, der Möbeleinzelhändler Hans Schulz, dessen Gewerbebetrieb keiner kaufmännischen Einrichtung bedurfte und der deshalb kein Kaufmann ist, hat die kaufmännischen Höhenflüge Müllers nicht ohne Mißgunst verfolgt. Er will versuchen, nun auch in vollem Umfang am Handelsverkehr teilzuhaben und beantragt daher kurzerhand seine Eintragung in das Handelsregister. Der Rechtspfleger nimmt auch die Eintragung vor, ohne jedoch das Erfordernis kaufmännischer Einrichtung eingehend überprüft zu haben.

11 Ist Schulz Kaufmann?

Hans Schulz erkennt gegenüber seinem Lieferanten Karl Vogel mündlich eine Schuld an. Nach mehrmaliger Mahnung und Aufforderung zur Zahlung geht Vogel aus dem mündlichen Schuldanerkenntnis gegen Schulz vor, indem er sich auf die Eintragung beruft. Schulz macht jedoch geltend, dass das mündlich erteilte Schuldanerkenntnis eines Nicht-Kaufmanns nichtig sei und es nach § 781 BGB der Schriftform bedürfe. Wirksam sei das Schuldanerkenntnis nur dann, wenn er Kaufmann wäre, was ja aufgrund der fehlenden kaufmännischen Einrichtung seines Gewerbebetriebes trotz der Eintragung nicht der Fall sei.

12 Hat Schulz mit dieser Argumentation recht?

Wie ist die Situation zu beurteilen, wenn Schulz wirklich Nicht-Kaufmann gewesen, Vogel allerdings fälschlicherweise von der Kaufmannseigenschaft ausgegangen wäre?

13 Kann Vogel unter diesem Hintergrund trotzdem gegen Schulz vorgehen?